

## **Geibel, Emanuel: 1. (1833)**

1     Nun wird es licht, nun will der Frühling nahm,  
2     Durch blaue Lüfte schifft der wilde Schwan,  
3     Von Berg zu Bergen webt der Sonnenstrahl,  
4     Es jauchzt der Bach und springt ins Blütental,  
5     Die Wolke treibt im Wind, die Seglerin, –  
6     Was wogst du, Herz! O sprich, wohin, wohin?

7     O Herz, du möchtest mit dem Schwane ziehn,  
8     Du möchtest mit dem Bach zur Tiefe fliehn,  
9     Du möchtest fahren in die Welt hinein  
10    Mit Märzenwind und Frühlingssonnenchein –  
11    Wohin? Wohin? – O still! Was fragst du viel?  
12    Du weißt die Richtung, und du kennst das Ziel.

13    In hohen Wassern braust der grüne Rhein,  
14    Die Berge schaun, die Burgen still hinein;  
15    Durch Felsgeklüft und Reblaub geht die Bahn;  
16    Dort haust die Fei, die dir es angetan.  
17    Spann' aus die Flügel denn! Was zögerst du?  
18    Zu ihr! Zu ihr! Denn dort nur hast du Ruh'!

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61602>)